

# Mobilfunkstrahlung schadet allem Lebendigen....

.... das folgt klar aus einer Gesamtschau von Praxisbeobachtung, Umweltmedizin und unabhängiger Forschung der letzten fünf Jahrzehnte.

Die Erforschung der Risiken elektromagnetischer Strahlung wurde schon immer durch im Leben gemachte Beobachtungen angestoßen. Früheste Forschungsbeispiele: Die Ärzte *Dr. E. Schliephake* über Kurzwellenradiokrankheit (1932) und *Dr. M. Zaret* über Grauen Star bei Radartechnikern (1961).

Der endlose Disput über die Schädlichkeit des Mobilfunks ist nicht, wie oft behauptet, ein „Glaubenskrieg“, sondern spiegelt den Kampf der Interessen von Industrie, Politik und universitärem Wissenschaftsbetrieb gegen die Ergebnisse von Praxiserfahrung und industrieunabhängiger Forschung.

## Woher die Grenzwerte kommen

Die vom U.S. Militär und der Industrie festgesetzten Grenzwerte wurden von der ICNIRP\* Ende der 90-er Jahre auf dem Weg über die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Staaten vorgeschlagen und von diesen in ihre Gesetze übernommen.

\* Verein "Internationale Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung" (e.V.); Büro beim deutschen Bundesamt für Strahlenschutz

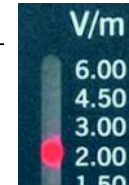
*Neil Cherry*, bekanntester Kritiker der ICNIRP-Richtlinien 1998, schrieb über deren Studiengrundlagen: „In der Auswahl wurden die meisten Studien, die Effekte zeigten, ignoriert. Und die ausgewählten Studien wurden weitgehend falsch dargestellt, falsch interpretiert und missbräuchlich verwendet.“ Dieses Urteil kann jedermann anhand *Cherry's* Analyse von 1999 detailliert nachvollziehen. – Die ICNIRP-WHO-Grenzwerte sind so hoch angesetzt, dass die Industrie faktisch freie Hand hat für den Mobilfunk-Netzausbau und für die Vermarktung ihrer Geräte. Außerdem sind Gesetze und Gerichtspraxis der Staaten so, dass man – je nach Fall – wenig oder gar keine Möglichkeiten hat, sich gegen das Bestrahlwerden zu wehren.

# Wir sind also nicht geschützt?

Dass die **Grenzwerte um Größenordnungen zu hoch** sind, wird am Beispiel der Mobilfunkantennenstrahlung der Frequenz 2,1 Gigahertz dargelegt:

Grenzwert / Richtwert	$\mu\text{W}/\text{m}^2$	V/m
Gesamtstrahlung, beliebige Orte; International, auch Deutschland	10.000.000	61
Schweiz, für 1 Sendeanlage, in Gebäuden gemessen	100.000	6
Richtwert Baubiologie für empfindliche Personen am Schlafplatz	0,1	0,006

In Gebäuden werden wegen Mobilfunkantennen auch in Deutschland  $100.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$  [ $6 \text{ V}/\text{m}$ ] kaum überschritten. Doch schon bei tieferen Messwerten können Menschen, die bisher nichts von der Strahlung merkten, Gesundheitsprobleme bekommen. Viele schirmen ab oder ziehen weg. Empfindliche Menschen leiden sogar bei Messwerten unterhalb  $1 \mu\text{W}/\text{m}^2$  [ $0,02 \text{ V}/\text{m}$ ]. – DECT-Basisstationen und WLAN-Router strahlen ebenfalls mit maximal  $6 \text{ V}/\text{m}$ , mit denselben gesundheitlichen Folgen. – Ein Ausschnitt aus der Messwerteskala eines Detektors für Mobilfunkstrahlung (*Bild*) bestätigt die Erfahrungen: Die Skala endet bei  $6 \text{ V}/\text{m}$ .



## Wissenschaftliche Ergebnisse

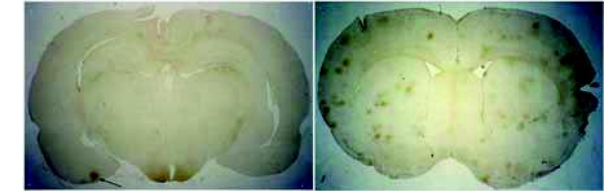
■ Studien an Mobilfunkantennen-Anwohnern wurden weltweit seit 2001 ca. zwei Dutzend publiziert. Fast alle zeigen einen Zusammenhang zwischen Antennenstrahlung und Gesundheitsproblemen.

■ Handys in der Hosentasche sowie die Arbeit an Laptops/Tablets mit aktivem WLAN auf dem Schoß beeinträchtigen die männliche Samenqualität und können Ungeborene im Mutterleib schädigen.

■ Für die Langzeitnutzung von Handys und Schnurlostelefonen zeigten statistische Studien ein erhöhtes Risiko für Hirn- und Hörnervtumor. Deshalb hat die WHO Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise krebsfördernd“ eingestuft (2011).

Außerdem zeigen viele **Laborstudien** biologische Strahlungsauswirkungen. Diese können erklären, warum bestimmte Krankheiten gefördert werden:

■ Die Öffnung der Blut-Hirn-Schranke macht es Giften leichter, in das Gehirn zu gelangen und dort Neuronen zu schädigen (*Salford 2003*):



Schnitt durch ein Rattenhirn: links ohne, rechts mit Mobilfunkstrahlung

■ Vorgänge wie Hirnwellentätigkeit, Durchblutung und Glukosestoffwechsel des Gehirns sowie die Schlafqualität werden beeinflusst.

■ Der Hormonhaushalt wird beeinflusst.

■ In den Körperzellen entstehen freie Sauerstoffradikale. Diese verursachen oxidativen Stress, und dadurch entsteht Energiemangel.

■ In zahlreichen Studien nachgewiesene DNA-Doppelstrangbrüche (Schädigung der Erbsubstanz) gelten als Vorstufe von Krebs.

## Nicht auf den "Beweis" warten!

Die Interessenverflechtung in Wirtschaft, Staat und Wissenschaftsbetrieb hat erreicht, dass öffentlich verbreitet wird, die Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlung sei „nicht nachgewiesen“. Zweifel werden gesät über Studien, die eine Schädlichkeit belegen ("Positivstudien"). Oder es werden gezielt Negativstudien gemacht, um Verwirrung zu stiften. Auch sind die von den Strahlenschutzbehörden publizierten Studienübersichten einseitig und verharmlosend.

Auf den „endgültigen Nachweis“ warten zu wollen ist wirklichkeitsfremd – oder eine Ausrede für eigene Untätigkeit. Auch missachtet man so das Vorsorgeprinzip. Zwangsläufig hinkt zudem die Risikoforschung stets um Jahre hinter der Technik her. Doch Praxiserfahrung, Umweltmedizin und unabhängige Forschung sagen: *Der Nachweis ist erbracht.*

## Nur Elektrosensible betroffen?

Aus Studien wird eine Zahl von rund 10% Elektrosensiblen genannt. Beobachtungen legen jedoch nahe, dass höchstens die Hälfte aller Betroffenen die Ursache ihrer Symptome beim Elektromog suchen. So ergibt sich ein betroffener Bevölkerungsteil von mindestens 20%; Tendenz steigend.

Wissenschaftlich ist die Elektrosensibilität (*Electrohypersensitivity, EHS*) schlecht untersucht. Zwar gibt es mehrere Studien dazu. Aber in Design und Durchführung dieser Studien wurden Wesen und Besonderheiten der Elektrosensibilität größtenteils ignoriert. So wird nun die – wissenschaftlich fragwürdige – Behauptung verbreitet, ein Zusammenhang zwischen Strahlung und EHS sei nicht erwiesen.

Die WHO lenkt ihrerseits vom Problem ab, indem sie den Ärzten empfiehlt, den Fokus nicht auf die Reduzierung der Strahlung, sondern auf psychologisch-psychiatrische Aspekte (!) sowie auf Luftverschmutzung, Lärm, Lichtflackern, Ergonomie und Stress zu richten (*WHO-Faktenblatt Nr. 296*).

„Ich merke nichts“...? Viele, die von der Strahlung krank wurden, hatten vorher auch nichts gemerkt. Was an den Elektrosensiblen sichtbar wird, betrifft uns grundsätzlich alle, denn elektromagnetische Strahlung ist nun einmal lebensfeindlich. Je rascher diese Einsicht allgemein wächst, desto eher wird sich in Medizin und Politik etwas verändern.

## Der Vorsorgebegriff ist überholt

Vorsorgen heißt: *Handeln aus Besorgnis über möglicherweise gefährliche Folgen ohne ausreichende Beweise (EU 2000, gekürzt)*. Dieses Vorsorgeprinzip wurde behördlicherseits bisher entweder ignoriert, oder seine Einhaltung blieb leere Behauptung. Doch *wer nicht hören will, muss fühlen*. Nun treten die Schäden klar zutage. Die Phase der Vorsorge ist vorbei! Jetzt geht es um Minderung und Heilung offensichtlicher Schäden sowie um die Abwendung künftigen, noch viel größeren Unheils.

## Wie Sie sich schützen können

■ Aktivität ist zugleich der beste Schutz: Sich selber und andere informieren; Vorbild für die eigenen Kinder und die Umgebung sein; Widerstand leisten gegen Antennenbau, gegen WLAN in Schulen, gegen DECT-Anlagen in Altenheimen usw.

■ Nicht nur für Elektrosensible, sondern ganz allgemein ist der Kauf geeigneter Messgeräte zum Aufspüren und Vermeiden hoher Belastungen ratsam.

■ Bei bekannten, untragbaren Belastungen gilt:  
1. Quelle stilllegen / abschalten / abschwächen.  
2. Wo das nicht geht: z.B. Schlafplatz verlegen.  
3. Wo das nicht geht: Abschirmen, aber fachgerecht und aufgrund sorgfältiger Messungen.

■ Mit „Abschirmen“ ist der Einsatz physikalischer Materialien und Methoden gemeint: Dämpfung von Mobilfunkstrahlung durch reflektierende/absorbierende Materialien; Verringern elektrischer und magnetischer Wechselfelder von Kabeln und Geräten.

### Schutz der Kinder und Jugendlichen

*Die Gefahren des Medienkonsums, der schrankenlosen mobilen Verfügbarkeit des Internets und des Lebens in einer digitalen Scheinwelt auferlegen uns die Pflicht, lenkend einzugreifen.*

**Erziehen heißt konsequentes Vorbild sein.**

### **D** **Bürgerwelle e.V.** **Schutz von Mensch und Umwelt**

Sprecher des Vorstands: Siegfried Zwerenz, Lindenweg 10  
D-95643 Tirschenreuth, Tel. 09631-795736, Fax 09631-795734  
pr@buergewelle.de, www.buergewelle.de

### **CH** **Bürgerwelle Schweiz**

Peter Schlegel, Dipl.-Ing. ETH, Güeterstalstr. 19  
CH-8133 Esslingen, Tel. und Fax: 044-9840039  
www.buergewelle-schweiz.org

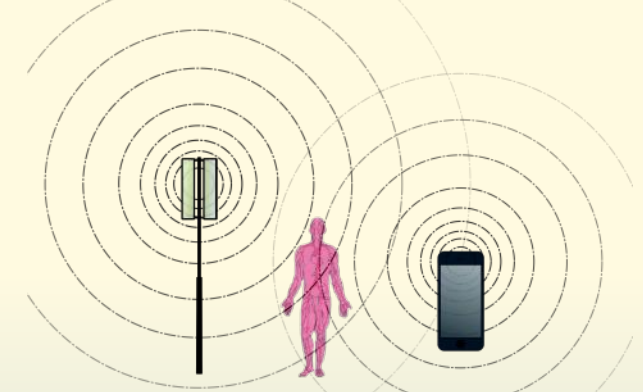
### **I** **Bürgerwelle Italien**

c/o VZS – Verbraucherzentrale Südtirol,  
Zwölfmalgreinerstraße 2, I-39100 Bozen.  
Tel.: 0471-975597, Fax: 0471-979914, www.buergewelle.it

Bestellen Sie dieses Faltpapier bei der Bürgerwelle D und CH per Internet, Fax, Brief oder Telefon. – Preis pro Stück EUR 0,07 / CHF 0,09 + Porto.

# Mobilfunk schädigt die Gesundheit

**Mobilfunkstrahlung ist eines der größten Krankheitsrisiken – und das am stärksten verdrängte, verschwiegene und bestrittene.**



Mobilfunkstrahlung ist Teil des Elektromogs. Elektromog ist an der Förderung und Auslösung folgender Gesundheitsprobleme beteiligt:

■ **Funktionsstörungen:** Schlafstörungen, Dauer-müdigkeit, Nervosität, Hautkribbeln und -brennen, Kopfschmerzen, Migräne, Verspannungen, Muskel- und Gewebeschmerzen, Unwohlsein, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Depressivität / „Burn-Out“, Augen- und Ohrenprobleme, Schwindel, Herz-Kreislauf-Probleme (Arrhythmien, Blutdruck-Anomalien), Potenz- und Fruchtbarkeitsstörungen, Lernstörungen / Hyperaktivität bei Kindern

■ **Organische Krankheiten:** Allergien, Immunschwäche, Gelenkprobleme, Blutbildveränderungen/Störung der Blutbildung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, vorzeitige Demenz, Erbgutschäden, Krebs und Leukämie

**Bürgerwelle e.V.**  
**Schutz von Mensch und Umwelt**